

Dr. Karsten Herrmann

Johannistorwall 76 – 78
49074 Osnabrück

Tel. 05 41 5 80 54 57-2

Fax 05 41 5 80 54 57-9

karsten.herrmann@nifbe.de

www.nifbe.de

Medien-Information

Datum
20/05/11

Integration schon in der KiTa fördern

Integration von Anfang an – dies ist Ziel der neuen ErzieherInnen-Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“, die vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) entwickelt wurde. Gemeinsam mit Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan und Niedersachsens Kultusminister Bernd Althusmann präsentierte das nifbe im Hannoveraner Caritas-Familienzentrum St. Maximilian Kolbe jetzt die Evaluationsergebnisse der im letzten Jahr an zehn Standorten kostenlos durchgeführten Pilotstaffel der Fortbildung.

Sozialministerin Aygül Özkan sagte zu diesem Anlass: „Kinder sind unsere Zukunft. Wir müssen sie frühzeitig fördern, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden. Wir brauchen die interkulturelle Kompetenz als Alltagskompetenz in den Kindertagesstätten. Ich appelliere an zugewanderte Eltern, ihre Kinder früh in die KiTa zu schicken. Der frühe Erwerb der deutschen Sprache ist entscheidend für eine erfolgreiche Zukunft in unserem Land. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund sollten sich stärker für den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers entscheiden. Sie sind die besten Brückenbauer.“ Kultusminister Dr. Bernd Althusmann

unterstrich, dass jedes Kind gebraucht werde, unabhängig von seinen Begabungen. Frühkindliche Bildung sei nicht nur für jeden Einzelnen ein Gewinn, sondern auch gesellschaftlich sinnvoll, weil es auf den Anfang ankomme. „Jeder Euro“, so Althusmann, „der für die Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten im frühen Kindesalter ausgegeben wird, zahlt sich mehrfach aus und verhindert langfristig Schul- oder Ausbildungsabbrüche.“

Die von Maria Korte-Rüther (nifbe) und Andrea Tettenborn (Pädagogische Hochschule Heidelberg) vorgestellten Evaluationsergebnisse bescheinigen der Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“ Bestnoten: So bewerteten sie zwei Drittel der rund 120 TeilnehmerInnen als „ideal“ und heben insbesondere den praxisnahen Aufbau der Fortbildung, den „regen kollegialen Austausch mit fachlich kompetenter Unterstützung“ sowie „Hintergrundwissen und vielfältige interkulturelle Anregungen für den KiTa-Alltag“ hervor. Als positive Effekte der Fortbildung nannten sie in erster Linie die „Sensibilisierung für das Thema“, einen „Perspektivenwechsel“ und „mehr Offenheit im Umgang mit Familien und Kindern mit Migrationshintergrund“. Fast 90 Prozent der TeilnehmerInnen halten angesichts des stetig wachsenden Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund in der KiTa Zusatz-Qualifizierungen zu interkultureller Kompetenz für notwendig.

Bestätigt und konkretisiert wurden diese Evaluationsergebnisse auch durch Tina Gerhard und Eva Zesche von der KiTa St. Maximilia-Kolbe, in der 80 Prozent der Kinder Migrationshintergrund haben und sechs Religionen vertreten sind. So gingen sie seit der Fortbildung noch viel bewusster und offener mit dem Thema der kulturellen Vielfalt um und hätten besseren Kontakt mit den Eltern aufgebaut. „Manche Stolpersteine vermeiden wir jetzt“, so die ErzieherInnen. So achteten sie bewusst darauf, im Ramadan entweder keine

Elternabende durchzuführen oder zumindest keinen Kaffee und Kuchen anzubieten. Und sie wissen jetzt auch, dass es in manchen Kulturen als unhöflich gilt, sich beim Gespräch direkt in die Augen zu schauen.

„Interkulturelle Kompetenz“, so nifbe-Forscherin Prof. Dr. Heidi Keller abschließend, „ist in einer Welt der zunehmenden Vielfalt eine neue Schlüsselkompetenz“. Sie hob den „völlig unterschätzten Einfluss von Kultur, Tradition und Muttersprache auf die jeweilige Bildung und Entwicklung von Kindern“ hervor und mahnte einen selbstkritischeren Umgang mit der westlichen Erziehungskultur an. „Wir müssen noch lernen fremde Kulturen tatsächlich zu respektieren und als Bereicherung anzusehen“ sagte die Entwicklungspsychologin.

Ab September 2011 startet in Kooperation mit verschiedenen Erwachsenenbildungsträgern eine zweite Staffel der insgesamt 56stündigen Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“. Die Teilnahmegebühr beträgt 70 Euro. Nähere Infos unter www.nifbe.de.

Das nifbe wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) von 2008 - 2012 mit insgesamt 5,5 Millionen Euro jährlich gefördert. nifbe e.V. ist als An-Institut an der Universität Osnabrück verankert.